

Mo.1.01. **Karl Ratzer Trio
& Sexteto Brazil**

Di.2.01. **Kirk Lightsey Quartet**

Mi.3.01. **Jazzorchester Vorarlberg
feat. Martin Eberle
& Benny Omerzell**

Do.4.01. **Stucky's Ice Orchestra
feat. We Spoke**

Fr.5.01. **Origes & The Ockus-
Rockus Band**

Sa.6.01. **20 Jahre Jazz Werkstatt Wien -
Die Ströttern & Jazz Werkstatt Wien**

So.7.01. **Rudi Berger
& New Vienna Calling**

Mo.8.01. **e c h o boomer**

Di.9.01. **Daniela Krämmer's
Saxophone Affairs - 20 Years**

Mi.10.01. **Karlheinz Miklin jr./
Gerhard Orinig/Emiliano
Sampaio/Hrvoje Krâlj**

Do.11.01. **onQ Composers Special**

Fr.12.01. **Anja Om Plus
& Vienna Composers Bigband**

Sa.13.01. **Joscho Stephan/
Gidon Oechsner/Daniel Schober**

So.14.01. **Salman Gambarov**

Mo.15.01. **Bernhard Schnur & Band**

Di.16.01. **Ralph Mothwurf
Orchestra feat. Mirâ Lu Kovacs**

Mi.17.01. **Jon Sass' Dialogues**

Do.18.01. **Max Tschida
& Tobias Faulhammer**

Fr.19.01. **Març Ribot's Ceramic Dog**

Sa.20.01. **Noima Winstone
& Kit Downes**

So.21.01. **Max Nagl Ensemble**

Mo.22.01. **GolNar**

Di.23.01. **Mary Halvorson
Amaryllis Sextet**

Mi.24.01. **SpielZEUGS**

Do.25.01. **Francesca Tandoi Trio**

Fr.26. bis So.28.01.

Portrait David Helbock

Fr.26.01. **David Helbocks Random/
Control feat. Fola Dada**

Sa.27.01. **Iirô Rantala/
David Helbock Duo**

So.28.01. **David Helbock Solo/Duos/Trios
/ Austrian Syndicate**

Mo.29.01. **Ambrose Akinmusire's
Owl Song feat. Bill Frisell
& Herlin Riley**

Di.30.01. **Dhalgrén**

Mi.31.01. **Daniel Humair/
Samuel Blaser/Hein Känzig**

EDITORIAL

Ab dem 1. Januar gilt eine neue Regelung in Bezug auf die steuerliche Absetzbarkeit von Spenden an gemeinnützige Vereine. Ich kenne jetzt zwar nicht den genauen Gesetzestext, aber es scheint so zu sein, dass das schlussendlich doch etwas ist, was als deutliche Verbesserung der Situation interpretiert werden darf, und somit etwas geändert wird, was wir bereits vor ziemlich genau dreißig Jahren gefordert haben – siehe dazu auch „Weißbuch zur Reform der Kulturpolitik in Österreich“. Sie erinnern sich vielleicht noch: Nach einer langwierigen (und manchmal auch -weiligen) Diskussionsphase mit Vertreter:innen der Kulturszene wurde dieses Buch 1999 publiziert und verschwand – kaum erschienen – in den Schubladen der Kulturabteilungen. Nun dürften diverse Hürden beseitigt worden sein und wir erhoffen uns, auch davon profitieren zu können. Wenn Sie also Geld steuerschonend in die Jazzszene investieren wollen, her mit der Marie! Für das Finanzamt ist das ein Abschreibeposten.

Apropos Marie: Wie schon im letzten Editorial erwähnt, sei an dieser Stelle nochmals auf die Vorteile der MemberCard hingewiesen. Sie können damit ein (Kalender-)Jahr lang alle Konzerte, die vom P&B veranstaltet werden, quasi gratis besuchen. Damit erhalten Sie die Chance, Ihren musikalischen Horizont zu erweitern, und wir ein Budget, um spannende Künstler:innen einladen zu können. Eine Win-win-Situation also! Diese Karte gibt es nun seit 1994 und sie hat sich in all den Jahren sehr bewährt. Es gibt übrigens etwa sechs Dutzend Menschen, die seit dieser Zeit, also seit drei Jahrzehnten, ununterbrochen im Besitz einer MemberCard sind. Bei Interesse bitte an office@porgy.at wenden.

Im Zentrum des Januar-Programms steht das Portrait von David Helbock, einem Pianisten und Komponisten aus Vorarlberg, der seit geraumer Zeit die aktuelle österreichische Jazzszene künstlerisch befruchtet und für viel Schwung sorgt. Zu seinem 40. Geburtstag hat er sich diese Personale nicht nur gewünscht, sondern auch redlich verdient. Sie können ihn gegen Ende des Monats mit etlichen Ensembles, mit denen er im Laufe der Zeit für Furore sorgte, sowie seinem aktuellen Projekt „Austrian Syndicate“ mit seinem Lehrer und Mentor Peter Madsen erleben. Außerdem spielt er im Duo mit unserem gemeinsamen Freund Iiro Rantala, wofür wir einen zweiten Fazioli-Flügel die Kellerstiegen runterschleppen werden. Danke an dieser Stelle an Gustav Sych & Stingl-Klavier. Und noch einen Glückwunsch aus beruflichem Munde: „David Helbock ist einer der kreativsten und originellsten Pianisten, die ich kenne. Obwohl ausgestattet mit großer technischer Virtuosität, überwindet sie dennoch nicht seine Musikalität. Seine außergewöhnliche Vielseitigkeit zeigt sich in der Arbeit mit seinen verschiedenen, völlig unterschiedlichen und überraschenden Musikergroupierungen. Aber nicht nur begrenzt in seinem eigenen musikalischen Umfeld, hat er bewiesen, dass er in der Lage ist, auch die Musik anderer zu interpretieren, sie auch wirklich zu verstehen und wunderschön zu veredeln, so wie es in den letzten 10 Jahren bei seiner Arbeit mit mir der Fall war. Alles Gute zum Geburtstag, David!“ (Michael Mantler)

In diesem Sinne: Willkommen im Club!

Christoph Huber

PORGY
JAZZ & MUSIC CLUB
porgy.at
BESS



Montag, 01. Januar 20:30

Karl Ratzert Trio & Sexteto Brazil

(A/USA/BRA)

Karl Ratzert: guitar, vocals

Peter Herbert: bass

Howard Curfiss: drums

Yta Moreno: guitar, vocals

Andreas Werth: organ

Fred Mascavo: percussion

So ein Silvester- bzw. Neujahrsabend: Da lehnt sich Karl Ratzert so richtig entspannt zurück und lässt die ergreifendsten, tiefstnigsten Tonbouquets mit Herzblut von den Saiten tropfen. Das bekommt derart Gewicht, weil seine Partner mit einem unfassbaren Entschleunigungs- und Quintessenzvermögen Ratzerts „Music Magic“ zusätzlich mit Beseeltheit zu füttern wissen. Der Sir hat diesmal eine erhebliche Anzahl von Stücken, die in dieser Konstellation selten bis gar nicht zu hören waren, in ein signifikant lyrisches Programm genommen. Von Kollegen, die große Balladenkomponisten/-interpreten waren/sind. Beispielsweise Claude Bolling, Bobby Hutcherson, Hank Mobley. Speziell die Rogers/Hart-Komposition „With A Song In My Heart“, die ihm, so Ratzert, von Fritz Pauer so eindringlich nahegebracht wurde, erfährt eine inbrünstige Ausleuchtung sondergleichen. Was für dieses Stück gilt, ist auch auf die anderen umzulegen: wie zunächst der harmonisch/melodische Bauplan und die Stimmführungsvorgaben in eigenen „Grund- und Aufrissen“ funktionsbestimmt wie improvisatorisch mit weiteren klanglichen Wirkungen umgedeutet werden. Auch rhythmisch werden ständig Zwischenbereiche gesucht, frisch vermessen, und die Spannkraft und Intensität des Multi-Beat neu konfiguriert. Narratives mit großem Herz verkündet – unsentimental, klar konturiert, wahrhaftig besiegelt. Von Routine-Unlust angetrieben. Besessen von der Gier, das Leben weiterhin berauschend zu erfahren. Als Digestif kredenzt das Quartett eine schalkhafte, biedere Operettenseeligkeit vergessen machende Version von Franz Lehárs Komposition „Dein ist mein ganzes Herz“. Welch wunderbare Analogie, denn Ratzert und seiner Hochglanztruppe fliegen die Herzen wirklich zu. (Hannes Schweiger)

Sie erleben den Meister im ersten Teil mit seinem langjährigen Trio und im zweiten mit seinen brasilianischen Freunden. Happy New Ears! CH

Eintritt: 29,- €, Pay as you wish (Stream)



Dienstag, 2. Januar 20:30

Kirk Lightsey Quartet „Music for Wayne“

(USA/A)

Kirk Lightsey: piano

Paul Zauner: trombone

Wolfram Derschmidt: bass

Dusan Novakov: drums



Kirk Lightsey ist einer der wenigen Jazzmusiker, die über Jahrzehnte die Jazzgeschichte mitgeprägt haben. Als Hauspianist des Motown-Labels in Detroit spielte er mit Musikern wie Stevie Wonder, The Four Tops, The Temptations und Marvin Gaye. Er arbeitete mit Stars wie Chet Baker, Cannonball Adderley, Melba Liston, Yusef Lateef, Sonny Stitt und Kenny Burrell. Von 1979 bis 1983 war er Mitglied in Dexter Gordons Band, später mit der All Star Band „The Leaders“ mit Lester Bowie und Don Moye. Kirk Lightsey spielt in der Tradition von McCoy Tyner, und das Spiel seines Quartetts steht in der Linie von Bud Powell und Art Tatum. Die Stücke dieses Abends stammen entweder von Wayne Shorter oder wurden für ihn komponiert. Kirk Lightsey spielte mit Wayne Shorter zusammen und es gibt davon auch eine Live-CD. (Presstext)

Mit Kirk Lightsey verbindet mich eine jahrzehntelange Freundschaft. Persönlich kennengelernt habe ich ihn 1988 in Saalfelden, an der Seite der wunderbaren Sängerin Özay. Im „alten“ P&B war er mit unterschiedlichsten Formationen zu Gast, wie natürlich auch im „neuen“ Etablissement. Anlässlich seines 80. Geburtstages haben wir ihm – ohne ihn vorab zu informieren – eine Suite im Hotel Imperial reserviert. Ich habe ihn vom Flughafen abgeholt, vor dem Hotel hielt ein Portier die Autotür auf und der Direktor ließ es sich nicht nehmen, den Meisterpianisten persönlich zu begrüßen. Eine größere Überraschung hätte man Captain Kirk (wie wir ihn nennen) wohl nicht machen können. Bedankt hat er sich mit einem phantastischen Konzert am Abend. Nun holt ihn der umtriebige Veranstalter und Musiker Paul Zauner für ein paar Konzerte nach Österreich. Natürlich darf eines im P&B nicht fehlen. Welcome back, Kirk! CH

Eintritt: 29.- €, Pay as you wish (Stream)



musikalischen Weggefährten Martin Eberle und Benny Omerzell, die durch ihre Arbeit in Bands wie Kompost3, 5K HD, Soap & Skin (u. v. m.) aus der österreichischen Musiklandschaft wohl kaum mehr wegzudenken sind, vereinen in dieser gemeinsamen Komposition für das JOV ihre Klangwelten. Nach zahlreichen vokale geprägten Projekten (etwa Kollaborationen mit den 5/8erl in Ehr'n, Orges Toce, Fatima Spar, Vincent Pongracz & Renee Benson) wird hier das erste rein instrumentale Programm seit längerer Zeit auf die Bühne gebracht werden. Eine von elektronischer Musik und Indierock durchtränkte Rhythmusgruppe trifft auf die warme Vielseitigkeit von Blech & Holz, die sich hingebungsvoll in Grooves und Klangwolken suhlen dürfen und sich stufenlos im klanglichen Spektrum von minimal und maximal, brüllend laut und sakralst leise, saudreckig und lieblichst sauber bewegen. (Presstext)

Eintritt: 29.- €, Pay as you wish (Stream)

Donnerstag, 4. Januar 20:30

Stucky's Ice Orchestra feat. We Spoke (CH)



Erika Stucky: vocals, accordion
Serge Vuille: marimba, percussion, electronics
Julien Annoni: vibraphone, percussion, electronics

Es knackt zuerst leise. Dann kracht es. Der Gang über das Eis ist riskant. Man weiß nie genau, wann es trägt und wann man einbricht. In ihrem neuen Projekt nimmt Erika Stucky ihr Publikum an die Hand und geleitet es in die Gletscherwelt der Oberwalliser Alpen. „Ich führe euch auf einen Ozean aus Eis, auf dem seit hundert Jahren meine Vorfahren herumirren.“

Gespentisch geht es in Erika Stuckys neuem Festtagsprogramm zu. Auf dem Aletschgletscher, dem größten Eismeer der Alpen, hat sie das Brüllen von Fels und Wasser aufgenommen und miteinander verwoben. Geheimnisvoll die Totengebete aus den Dörfern, geisterhaft das Totenglöckchen. Sie schweben über der Landschaft, steigen hoch ... weit über die Baumgrenze ...

Erika Stucky's Ice Orchestra ist ein weiteres Kapitel ihrer künstlerischen Auseinandersetzung mit der Schweizer Heimat. Geboren und aufgewachsen im San Francisco der Flower-Power-Jahre, fand sie sich nach dem Umzug ihrer Familie in ihr Herkunftsland mit neun Jahren inmitten der Schweizer Berge wieder. Die kulturellen Unterschiede faszinieren Erika Stucky bis heute, sodass sie immer neue Bilder ihrer Oberwalliser Umgebung aufgreift und verarbeitet und dabei nie ganz die Hippie-Welt der Sechziger vergisst. Bei ihrer alpinen Symphonie arbeitet Stucky erstmals mit We Spoke, einem experimentellen zeitgenössischen Musikkollektiv aus Genf. Für das Ice Orchestra hat sie Julien Annoni und Serge Vuille engagiert, die Stucky mit Vibraphon, Marimba, Schlagzeug, Perkussion und Elektronik begleiten. (Presstext)

Eintritt: 29.- €, Pay as you wish (Stream)

Mittwoch, 3. Januar 20:30

Jazzorchester Vorarlberg feat. Martin Eberle & Benny Omerzell (A)

Martin Eberle: trumpet, fluegelhorn
Christoph Ellensohn: french horn
Jan Ströhle: trombone
Thomas Halfer: bass trombone, tuba
Martin Franz: soprano saxophone, flute
Isabella Lingg: tenor saxophone, clarinet
Klaus Peter: bass clarinet, clarinet
Peter Rom: guitar
Benny Omerzell: keyboards
Tobias Vedovelli: bass
Christian Marquez Eberle: drums

Das Jazzorchester Vorarlberg präsentiert nach 18 Jahren erstmals zwei Komponisten aus den eigenen Reihen. Die langjährigen



Freitag, 5. Januar 20:30

Orges & The Ockus – Rockus Band (ALB/A)

Orges Toçe: vocals, guitar
Tobias Vedovelli: bass
Christian Eberle: drums
Martin Eberle: trumpet, fluegelhorn
Benny Omerzell: keyboards, fender rhodes



Nach „Aheng, Aheng“ und „Export-Import“ steht das dritte Album des Gitarristen und Sängers Orges Toçe im Zeichen der Rebellion, des Gegen-den-Strom-Schwimmens – nicht umsonst trägt es den Titel „Peshk“, übersetzt „Fisch“. Die Musik reißt mit, die Texte sind kritisch und sprechen gesellschaftliche sowie politische Probleme an. Auch wenn man die teilweise deutschen, englischen und spanischen, zu großen Teilen jedoch albanischen Texte oft nicht ganz versteht, drückt die Musik allein schon viele der Inhalte aus und trägt eine unglaubliche Energie in sich. Stilistisch ist das kreative Trio wie immer sehr offen, harmonische Vielfalt verbindet sich mit Kreativität, Virtuosität und Lebensfreude zu einer äußerst charmanten und musikalisch ausgezeichneten Mischung aus Rock, Jazz und Gipsy. Die Musik von Orges & The Ockus-Rockus-Band erweckt das Bedürfnis, aufzuspringen und gemeinsam wild das Tanzbein zu schwingen. (Presstext)

Eintritt: 24.- €, Pay as you wish (Stream)

Samstag, 6. Januar 20:30

20 Jahre Jazzwerkstatt Wien Die Ströttern & Jazzwerkstatt Wien (A)

Klemens Lendl: violin, vocals
David Müller: guitar, vocals
Clemens Salesny: alto saxophone, bass clarinet, clarinet
Martin Eberle: trumpet, fluegelhorn
Martin Ptak: trombone
Peter Rom: guitar, banjo
Clemens Wenger: piano, fender rhodes, keyboards
Bernd Satzinger: bass
Lukas König: drums, percussion



Jahr um Jahr machen sie ordentlich Bahöö mit ihrem gehaltvollen, tiefgründigen Wienerlied/Jazz-Mischmasch im Jetztzeit-Modus, diese spritzige Kreativ-Blasn. Seit etlichen Jahren geht das jetzt schon gut und wird immer besser. Und einmal im Jahr ziang's diese famose Remasuri hierorts durch. Los gehts gleich volle Wäsch: Kontrapunktische Abenteuerlichkeit treibt fortan ein kunterbuntes Spiel. Kollektive Wogen gehen in bester Feinabstimmung hoch. Und Lendl handhabt die Syntax der Texte (u. a. von Ahorer, Fian, Artmann) ziemlich intuitiv. Texte, die sich an diesen humorvollen, alten und neuen Dialekt-Wortschätzen, die punktgenau die Wiener Seele ausspiegeln, delectieren. Ihrem Hang zur sympathisch hantigen Liebelei, Morbidität, Melancholie, Grantlerei. Musikalisch perfekt aufbereitet. Die melodische Extravaganz genießt die Aufladung durch unkonventionelle Arrangements, reich an raffinierten harmonischen und rhythmischen Facetten, von harsch bis versponnen. Umgemodelter Wienerlied-Duktus, gekrönt von Lendl & Müller, und heutiges, berührungängstefreies Jazzverständnis, wie es die Jazzwerkstatt-Protagonisten par excellence leben, sind so ziemlich beste Hawara. Jedes Metier unterstreicht seine Eigenheiten, spielt aber auch herzlich mit denen des anderen. Es waltzert und polkat, Bläserfuror tobt, es dixielandelt, atonal im Fortissimo, reggaet, rührseligt. Improvisatorisch gezielt aus dem Häusl sind sie irgendwann alle. Mittlerweile kann, aus Sicht großer Wienerliedtradition, von einer einzigartigen „Wiener Jazzkunstlied“-Form die Rede sein. Aufgeigt wird im „Jazz-Stammbeisl“. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 29.- €, Pay as you wish (Stream)

Sonntag, 7. Januar 20:30

Rudi Berger „New Vienna Calling – 6th Edition“ (A)

Rudi Berger: violin
Heinrich von Kalnein: reeds
Markus Gaudriot: piano, keyboards
John Arman: guitar
Wolfgang Köck: electric bass
Clemens Gigacher: acoustic bass
Lukas Böck, Joris Dudli: drums
Pepi Kramer: percussions



Als Reisender zwischen den Kulturen, in denen sich der Wiener Jazzgeiger und Komponist Rudi Berger seit Jahren bewegt, ist ihm die Vielfalt des menschlichen Ausdrucks eine immerwährende Quelle der Inspiration. Diese multikulturelle Verwurzelung und die Erfahrungen eines bewegten Musikerlebens manifestieren sich in seinen vielschichtigen Kompositionen und seiner persönlichen Tongebung. Aufgrund dieses durch verschiedenste kulturelle Einflüsse gekennzeichneten Werdeganges hat sich Rudi Berger einen wichtigen Platz in der Welt der Jazzvioline geschaffen und gilt heute als einer der originellsten und richtungsweisenden Stimmen seines Genres. (Presstext)

Bereits zum sechsten Mal versammelt Rudi Berger, der seit Jahren seinen Hauptwohnsitz nahe Sao Paulo hat, in diesem Zeitraum, den er aus familiären Gründen zumeist in seiner Geburtsstadt verbringt, ausgewählte Freunde aus der Geschichte und der Gegenwart auf der P&B-Bühne, um seinem Motto „New Vienna Calling“ zu entsprechen. Welcome back! CH

Eintritt: 24.- €, Pay as you wish (Stream)

Montag, 8. Januar 20:30

e c h o boomer „Timeless Warrior“ (A)

Beate Wiesinger: bass, composition (A)
Astrid Wiesinger: alto, soprano saxophone
Alois Eberl: trombone
Florian Sighartner: violin
Clemens Sainitzer: cello
Philipp Jagschitz: piano, synthesizer
Michal Wierzon: drums

Dienstag, 9. Januar 20:30

Daniela Krämmer „Saxophone Affairs – 20 Years“ (A)

Daniela Krämmer: soprano, alto saxophone, voice
Hans Zinkl: guitar
Roland Guggenbichler: piano
Christoph Petschina: bass
Oliver Kramer: drums



Seit 20 Jahren steht die Band Saxophone Affairs für außergewöhnlichen Jazzgenuss und wird von Bandleaderin Daniela Krämmer angeführt. Mit ihrem charismatischen Saxophonspiel und ihrem unverwechselbaren Stil hat sich die Band zu einem unverkennbaren Klangerlebnis in der Jazzszene entwickelt. Daniela Krämmer, auch bekannt als „Saxolady“, ist eine Saxophonistin und Sängerin mit Leidenschaft und Talent. Ihre Musikalität und ihr einzigartiger Ausdruck haben ihr zahlreiche Fans und Anerkennung eingebracht. Als Bandleaderin von Saxophone Affairs vereint sie eine Gruppe talentierter Musikerinnen und Musiker, die zusammen eine unvergleichliche Klanglandschaft schaffen. (Presstext)

Eintritt: 24.- €, Pay as you wish (Stream)

Mittwoch, 10. Januar 20:30

Karlheinz Miklin jr. „Following Footsteps“ (A/BRA/HR)

Karlheinz Miklin: drums
Gerhard Ornig: trumpet
Emiliano Sampaio: guitar
Hrvoje Kralj: bass



Rockige Energien sind auch Karlheinz Miklin jr. nicht fremd. Kein Wunder, ist der Grazer Schlagzeuger doch seit über 30 Jahren für das Rock-Trio The Base tätig. Im Rahmen des 2021 gegründeten Projekts „Following Footsteps“ scheint sich Miklin hingegen an jenen markanten Jazz-Spuren zu orientieren, die sein Vater hinterlassen hat – der 2019 verstorbene Saxophonist Karlheinz Miklin senior, mit dem der Junior ebenfalls lange Jahre musiziert hat. Mit Trompeter Gerhard Ornig, Gitarrist Emiliano Sampaio und Bassist

preview

MO 6. MAI 2024
CURTIS STIGERS
'THIS LIFE 2024'

preview



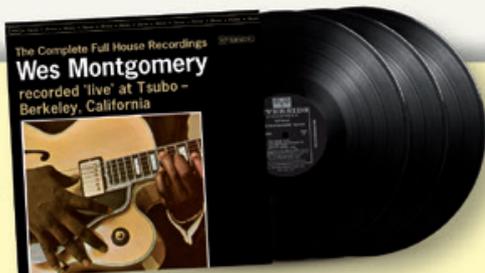
**The
Tony Bennett
Bill Evans
Album**
(Original Jazz
Classics Series)

Das Tony Bennett Bill Evans Album (1975) bringt zwei Legenden der modernen Musik zusammen. Nur mit Gesang und Klavier, ohne weitere Musiker, wählten die beiden Künstler die Songs aus und erarbeiteten die Arrangements für das erste von zwei gemeinsamen Alben Nirvana und Yes gespielt wurden.



**Sonny Rollins
Newk's Time**

Es gibt wohl keinen Musiker, der es so wie Sonny Rollins verstanden hat, selbst den bekanntesten Stücken aus dem "Great American Songbook" oder anderen Quellen mit seinen fantasievollen Improvisationen stets eine völlig neue Dimension zu verleihen. Ein exzellentes Beispiel dafür ist das 1957 entstandene Album "Newk's Time", auf dem er sich mit seinem Quartett Hits aus Broadway-Musicals sowie Stücke von Miles Davis und Kenny Dorham vorknüpft und zueigen macht.



**Wes
Montgomery**
The Complete
Full House
Recordings

The Complete Full House Recordings wurde anlässlich des hundertjährigen Jubiläums des einflussreichen Jazzgitarristen Wes Montgomery veröffentlicht und vereint alle Aufnahmen der Full House Sessions mit zwei bisher unveröffentlichten Auftritten.



**Lou Donaldson
Midnight Creeper**

"Midnight Creeper" war das dritte Album in einer Serie herausragender Soul-Jazz-Aufnahmen, die Altsaxofonist Lou Donaldson in den späten 1960er Jahren für Blue Note machte.



**Elvin Jones
Poly-Currents**

Auf seinen ersten beiden Alben für Blue Note hatte sich der ehemalige Coltrane-Schlagzeuger Elvin Jones Ende der 60er jeweils im pianolosen Trio-Format präsentiert. Auch auf dem dritten Album "Poly-Currents" verzichtete er wieder auf einen Pianisten, erweiterte die Klangpalette aber diesmal durch die Hinzunahme mehrerer Saxofonisten/Flötisten und eines Perkussionisten.

Hrvoje Kralj hat Miklin – der Schlagzeuger – nun namhafte Cracks der steirischen Szene um sich versammelt, um mit ihnen seine Kompositionen aufzunehmen. Das Resultat: kompakte, auch solistisch überzeugende Quartettmusik, die sich hören lassen kann. (Andreas Felber)

Eintritt: 24.- €, Pay as you wish (Stream)

Donnerstag, 11. Januar 20:30
**onQ Composers
Special** (A/CZ/BRA)

Flora Geißelbrecht: viola
Clemens Sainitzer: cello
Martin Eberle: trumpet
Stepan Flagar, Leonhard Skorupa: reeds
Michael Tiefenbacher: keyboards
Tobias Vedovelli: bass
Matheus Jardim: drums



Neues Jahr, neues Programm! Bestellt – geliefert! Wie bereits Tradition, stehen auch bei dieser Version des „onQ Composers Special“ erneut die kompositorischen Schöpfer:innen im Fokus: Sieben Komponist:innen wurden beauftragt, sieben unabhängige Ansätze und Konzepte zu verfolgen und selbige zu sieben Werken wachsen zu lassen, die in diesem Rahmen im Porgy & Bess uraufgeführt werden. Jene genannten Schreiberlinge sind Judith Ferstl, Flora Geißelbrecht, Christoph Pepe Auer, Tobias Meissl, Jul Dillier, Michael Tiefenbacher und Tobias Vedovelli.

Die Strings-Blech-Holz-Rhythmsection-Besetzung besteht aus acht Musiker:innen, die sich alle durch eine sehr starke, individuelle musikalische Persönlichkeit auszeichnen. Diese Symbiose verleiht der Band und den auf den Leib geschneiderten Kompositionen eine außergewöhnliche Charakteristik und Vielfalt. Also: neues Jahr, neue Musik, neue Ideen. Und: Ja, man darf einander noch ein „Gutes Neues“ wünschen ... (Tobias Vedovelli)

Eintritt: 24.- €, Pay as you wish (Stream)

preview

**MI 1. MAI 2024
ROBBEN FORD
ORGAN QUARTET**



Freitag, 12. Januar 20:00

Anja Om Plus & Vienna Composers Bigband (A)



ANJA OM PLUS

Anja Obermayer: vocals, piano, guitar, loop
Veronika Sterrer: vocals, drums, synth-bass
Ricarda Oberneder: vocals
Mira Perusich: vocals, piano, drums
Lucia Karning: vocals, drums

Anja Om spielt in ihrer Musik mit reflektierter Egozentrik und scheinbar banalen aber intensiven Emotionen. Inspiriert von Künstler:innen wie Björk, Laura Mvula oder Chor-Komponist Eric Whitacre, vereint sie zeitgenössische Mehrstimmigkeit, Improvisation, erzählerische Pop-Songs und Klavier-basiertes Kunstlied. Sich selbst hinterfragend, begibt sie sich textlich auf die Suche nach der momentanen, egozentrischen Wahrheit. Im Konzert sowie auf ihrem Debüt-Album „Egocentric Vision“ bittet Anja Om ihre Konsument:innen zuzuhören, innezuhalten und zu verweilen.

VIENNA COMPOSERS BIGBAND

Jonas Friesel, Jordi Roviró, Stephan Hack, Marek Stibor, Max Wintersperger: trumpets
Daniele Giaramita, Clemens Scheibenreif, Nicolaj Wolf, Christian Moser: trombones
Anna Keller, Adonis Athineos, Stefan Eitzenberger, Sára Hoffer, Stefan Lerchbaumer: saxophones
Christopher Pawluk: guitar
Bálint Banyó: piano
Tjan Šoštarič: bass
Chris Parker: drums

Die Vienna Composers Big Band (VCBB) ist ein internationales Kollektiv kreativer Köpfe, die sich zusammengeschlossen haben, um ihre Lust am großorchestralen Jazz zwischen Innovation und Traditionsbewusstsein auszuleben. Das Ensemble, das sich 2021 um die Trompeter Jordi Roviró und Jonas Friesel aus der Wiener Jazzszene formierte, widmet sich mit Leidenschaft und Spielfreude der Aufführung von Kompositionen und Arrangements der Bandmitglieder. (Presstext)

Eintritt: 24.- €, 12.- € für MemberCard-Holder, Pay as you wish (Stream)

Eine Veranstaltung von Jeunesse

Samstag, 13. Januar 20:30

Joscho Stephan/ Gidon Oechsner/ Daniel Schober (D/A)

Joscho Stephan: guitar
Gidon Oechsner: guitar
Daniel Schober: bass



Wie kein anderer prägt Joscho Stephan mit seinem Spiel den modernen Gypsy Swing: Durch seinen authentischen Ton, mit harmonischer Raffinesse und rhythmischem Gespür, vor allem aber mit atemberaubender Solotechnik hat sich Stephan in der internationalen Gitarrenszenen einen herausragenden Ruf erspielt. Er versteht es wie kein Zweiter, aus der Vielzahl aktueller Gypsy-Swing-Adaptoren herauszuragen, indem er neben den vielen Interpretationen der bekannten Klassiker des Genres den Gypsy Swing mit Latin, Klassik und Rock liiert. Hier zeigt sich seine Stärke als kreativer Visionär. Und das begeistert das junge und alte Konzertpublikum gleichermaßen: Seine YouTube-Version von „Hey Joe“ hat mittlerweile die 1-Millionen-Marke geknackt. (Presstext)

Eintritt: 24.- €, Pay as you wish (Stream)

Sonntag, 14. Januar 11:00

Wild but Heart – Markus Kupferblum frühstückt mit Ioan Holender

Am 14.1.2024 findet die nächste Ausgabe der performativen Frühstücksserie aus dem P&B live und als Live-Stream statt, die ich einmal im Monat an einem Sonntag um 11 Uhr gemeinsam mit einem Gast gestalte. Dabei vertiefen wir uns in Aktuelles und Vergessenes, Zukünftiges und Utopisches, und sprechen unter anderem über Kunst und die Welt. Serviert zu Ihnen nach Hause: Literatur, Gedanken und Musik. Mein diesmaliger Gast ist Ioan Holender.



Ioan Holender ist ein in Rumänien geborener Sänger und Künstleragent und war von 1991 bis 2010 der bislang längstdienende Staatsoperndirektor Wiens. Um ein Studium beginnen zu dürfen, arbeitete er zunächst ein Jahr bei der Straßenbahn, danach begann er ein Maschinenbau-Studium. Nach der Studentenrevolte 1956 wurde er exmatrikuliert und kam nach Österreich, wo er Gesang studierte, in Klagenfurt und St. Pölten auf der Bühne stand und bald eine Sängeragentur übernahm. Der Rest ist Geschichte ... Bis heute ist Holender mit einer eigenen Fernsehsendung aktiv. Wir werden über Oper, Regie und Wien sprechen. Zu dieser Begegnung lade ich Sie sehr herzlich ein! (Markus Kupferblum)

Eintritt: Pay as you wish (Sitzplatz), Pay as you wish (Stream)

VINYL SPECIAL

Wolfgang Muthspiel
Dance Of The Elders



John Scofield
Uncle John's Band



Arild Andersen
Quartet
Affirmation



ECM

Stephan Micus
Thunder



Maciej Obara
Quartet
Frozen Silence



Nils Økland,
Sigbjørn Apeland
Glimmer



Sonntag, 14. Januar 20:30

Salman Gambarov (AZ)

Salman Gambarov: piano
Fuad Jafar: bass
Nijat Bayramov: drums
Fahraddin Dadashov: kamancha
Eyvaz Hashimov: naghara



Es ist beinahe unmöglich, Salman Gambarov einem einzigen Jazzgenre zuzuordnen. Von Post Bop bis Ethno-Jazz: Er ist einer jener Jazzintellektuellen, bei denen jedes Projekt, jede Aufnahme und jeder Auftritt einen neuen Kontakt mit musikalischen Ideen bietet. Die von ihm 1996 gegründete Band Bakustic Jazz bezeichnet er selbst scherzhaft als „offene Gesellschaft mit beschränkten Befugnissen“. Abhängig von der künstlerischen Idee ändern sich ständig Stilrichtung und Formation, im Mittelpunkt bleibt aber immer die akustische Musik. Entsprechend vielseitig gestaltet sich auch das Programm des Abends: Im ersten Set präsentiert Salman Gambarov mit seinem Trio (Bass und Schlagzeug) ein buntes Ethno-Jazz-Programm. Im zweiten Set wird ein einzigartiges Filmmusik-Projekt präsentiert.

Vor vielen Jahren entstand die Idee, den Stummfilm „Latif“ aus dem Jahr 1930 musikalisch zu begleiten. Gemeinsam mit den nationalen Instrumenten Kamancha und Naghara bildet Salman Gambarov die Schnittstelle zwischen West und Ost musikalisch erstaunlich ab. Das Projekt wurde bereits in einigen Ländern, so in Deutschland, der Schweiz, Österreich und Argentinien präsentiert. Die ständige Erweiterung des Rahmens und der Wahrnehmung des Jazz steht im Mittelpunkt des Schaffens von Salman Gambarov. Seine Lieblingsthese: „Jazz vereint in sich alles“. Die Originalität des kompositorischen Vorstellungsvermögens, das Überraschende seines improvisatorischen Spiels und das feine Verständnis für strukturelle, stilistische, melodische und harmonische Regelmäßigkeiten des Jazz macht Salman Gambarov zur vielleicht anziehendsten Persönlichkeit des modernen aserbaidischen Jazz. (Presstext)

Eintritt: 24.- €, Pay as you wish (Stream)

Mit freundlicher Unterstützung des Aserbaidischen Kulturzentrums

Montag, 15. Januar 20:30

Bernhard Schnur & Band (A)

Bernhard Schnur:
vocals, guitar
Oliver Stotz: guitar,
keyboards
Romeo Bissuti: bass
Martin Pfeiffer: drums



Seit den frühen 1990er Jahren erkundet der Wiener Sänger, Gitarrist und Performer Bernhard Schnur den Popsong, so etwa mit der legendären Band Snakkerdu Densk.

Er kam dabei zu forschen, zu melancholischen, zu exaltierten Ergebnissen, er stellte Melodien für Millionen neben Stücke, in denen er bedrohlich Vogelgeschrei imitierte. Vor einem Jahr ist sein neues Album „Idemo“ erschienen. Es ist eine abwechslungsreiche und doch geschlossen wirkende Platte, ein reichhaltig schillerndes Musikpuzzle, dessen befreienden letzten Stein der Schnur-Stamper „Pandémie Pandémie“ bildet. (Presstext)

Eintritt: 20,- € Mindestspende, Pay as you wish (Stream)

**Der Reinerlös wird der Volkshilfe Wien zur Verfügung gestellt
In Kooperation mit Bank Austria**

Dienstag, 16. Januar 19:00

Poème électronique #54

Abschlusspräsentation
„Elektronische Musikproduktion“
mit Studierenden
von Christian Fennesz

Unter dem Leitgedanken „Musikalische Visionen“ bietet das studiengangübergreifende Forum die Gelegenheit, die innovativen Arbeiten von Studierenden der Fakultät Musik der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien an den Schnittstellen von Live-Elektronik, Multimedia-Performance und Improvisation zu erleben. Diese Leistungen des jungen, kreativen Schaffens werden an Orten präsentiert, die sich durch ihre experimentelle Natur auszeichnen, wie die Strege Kammer im Porgy & Bess und das MUK studio. (Presstext)

Eintritt: frei

STREGE
KAMMER

Dienstag, 16. Januar 20:30

The P&B Stageband Ralph Mothwurf Orchestra feat. Mira Lu Kovacs (A)

Ralph Mothwurf: composition, conduction
Mira Lu Kovacs: vocals
Stepan Flagar, Yvonne Moriel: saxophones
Markus Pechmann, Martin Eberle: trumpets
Georg Schratzenholzer, Christina Lachberger: trombones
Joanna Lewis, Marianna Oczkowska, Ulrike Greuter: violins
Simon Schellnegger, Flora Geißelbrecht: violas
Marta Kordykiewicz: cello
Tobias Vedovelli: bass
Simon Raab: keyboards
Irena Manolova: marimba
Max Kanzler: vibraphone
Andreas Lettner: drums

Das RMO, die aktuelle Porgy & Bess Stageband, ist ein 18-köpfiges Orchester, gegründet und geleitet vom österreichischen Komponisten Ralph Mothwurf. Nach internationalen Erfolgen des

Ensembles und der aufsehenerregenden Veröffentlichung des Debütalbums „Zelt“ (Edition Ö1) kehrt dieser Klangkörper in neuer Besetzung nun in seinen Heimatclub zurück. Beginnend mit September 2023 präsentiert das RMO an insgesamt zehn Konzertabenden nicht nur brandneue Musik aus der Feder des Komponisten, sondern kollaboriert erstmals mit ausgewählten Stars der österreichischen Kulturszene. (Presstext)

Nach dem obligaten orchestralen Eröffnungssatz betritt die wunderbare Mira Lu Kovacs die P&B-Bühne, um als Solistin vor dem Orchester zu brillieren. Sehr spannend! CH

Eintritt: 29,- €, Pay as you wish (Stream)

Mittwoch, 17. Januar 20:30

Jon Sass „Dialogues“ (A/USA/J/EGY)

Jon Sass: tuba
Karin Nakagawa: koto
Amir Wahba: percussion
Wolfgang Puschnig: alto saxophone, flute

Jon Sass im Duo mit außergewöhnlichen Partner:innen und einem langjährigen Weggefährten in neuen, spannenden, musikalischen Begegnungen.

Geboren und aufgewachsen in New York City, ist er als Groove Master und Tausendsassa der Tuba bekannt. Als Brückenbauer zwischen den Kulturen arbeitet er seit mehr als 40 Jahren in verschiedenen Genres und komponiert eigene Musik. Sein einzigartiger Sound hat die „Jazz und Klassik Brass World“ geprägt und weiterentwickelt. Die Solo-CD „Sassified“ machte ihn zum kreativsten Tubaspieler weltweit. Sass spielt mit der Crème de la Crème der Musikwelt wie Ivan Neville, Ray Anderson, Vince Mendoza bis hin zu Ensembles mit Mitgliedern der Wiener und Berliner Philharmoniker und ist auf mehr als 200 Aufnahmen zu hören.

Er ist ein Mensch des Dialogs. Als junger Tubist nach Österreich gekommen, war und ist das musikalische Gespräch mit anderen die wichtigste Basis seiner Musik. So wie der Film „Vielgeschichtig“ von Friedemann Derschmidt den Dialog über alle Generationengrenzen und kulturellen Unterschiede hinweg zum Mittelpunkt macht, transferiert Jon Sass den Gedanken auf die Ebene seiner Sprache, die Musik. Die Verbindung mit Derschmidts Arbeit hat ihn zu dem Konzept der Dialoge mit zwei neuen Duo-Weltpremieren und einem langjährigen Duo-Partner in einem Programm inspiriert. Die Weltklasse-Musikerin Karin Nakagawa aus Japan spielt das japanische Saiteninstrument Koto, sprengt damit alle Genre-Grenzen und mischt neue Klangfarben zur Tuba. Der anfängliche Dialog zwischen beiden war der Ausgangspunkt dieses Programms. Das zweite Duo wird mit dem aus Ägypten stammenden österreichischen Sound Artist/Perkussionisten Amir Wahba bestritten. Einen Dialog der Freundschaft und musikalischen Verbundenheit pflegt Sass seit Jahrzehnten mit dem Musiker Wolfgang Puschnig, und so wird eine Duo-Session mit ihm den Abend der musikalischen Gespräche vollenden. „Soul Conversations“, die eine spannende und breite musikalische Palette zum Klingen bringen werden. (Presstext)

Eintritt: 24,- €, Pay as you wish (Stream)

**Eine Veranstaltung im Rahmen von „Vielgeschichtig“
im Haus der Geschichte Österreich (hdgö)**

Donnerstag, 18. Januar 20:30

Max Tschida & Tobias Faulhammer „Rise and Shine“ (A)



Max Tschida: piano
Tobias Faulhammer: guitars

Sich gemeinsam im Moment verlieren und in der Musik zueinanderfinden, ist das ambitionierte Ziel, dem sich die beiden Wiener Musiker verschrieben haben. Max Tschida und Tobias Faulhammer kommunizieren dabei auf einer höheren Ebene der Wahrnehmung, jenseits von Alltäglichem, über objektive Kategorien hinausgehend. Im gemeinsamen Schaffen finden die zwei erfahrenen Musiker immer wieder neue Wege, aus gängigen Mustern ausbrechen und im Moment neue Pfade zu beschreiten. In ihrer Musik zeigen sie Mut zur Reduktion, ohne dabei das Verhältnis von Spannung und Entspannung aus den Augen zu verlieren. Hierbei ist das künstlerische Ziel nie endgültig erreicht, sondern definiert sich ständig neu. Lyrische Melodien, gepaart mit komplexen Harmonien und ausgedehnten Improvisationen, immer suchend nach der Essenz, dem Sinn, dem Eidos (der „Idee“) der Musik. (Presstext)

Eintritt: 24.- €, Pay as you wish (Stream)

Freitag, 19. Januar 20:30

Marc Ribot's Ceramic Dog (USA)

Marc Ribot: guitar, voice
Shahzad Ismaily: guitar, bass, electronics
Ches Smith: drums



Konzeptionell sprengt dieser Sturschädel und begnadet stilvolle Klanggrabauke mit viel Aberwitz die konventionelle Liedform. Songs beginnen oftmals mit zerstreut wirkenden Singlenotes, ehe sie in rock-, funk-, rhythm 'n' bluesaffinen Akkordprogressionen und Grooves ihr Glück finden. Dies ist die eine, dominierende ästhetische Lesart. Die andere frönte einer pluralistischen Jazzauslegung, die die Grammatik des Bebop und Free Jazz im Jetztzeit-

Horizont zusammenführt. Bei Ribot verdinglicht sich beides zu einer Sinneinheit bildenden Deutung. Elaborierte Harmoniekonstrukte, intuitive Momente rhythmischer Instabilität und exzessive Energetik, die von Ribot mit all seiner Könnerschaft betrieben und kanalisiert werden, potenzieren den Intensitätsgrad und weiten die musikalische Inhaltlichkeit des Liedgutes. All das transportiert mit einem nur ihm zuzuschreibenden Sound. Bizarr hingegen die Gesangsdarbietung Ribots ob ihrer Ausdünnung und wackeligen Intonation. Nichtsdestotrotz in diesem Projekt da und dort, mit seinen wutentbrannten Texten, ein wesentliches Trägermedium. Überzeichnung ist aber in diesem Fall ein legitimes Mittel. Dennoch, die Musik alleine schreit besser als die Worte dieses Unbehagen



und die Ohnmacht über gegenwärtige, autokratische Züge tragende politische Tendenzen heraus. Ceramic Dog schleudern ihren Protest als eingeschworenes Kollektiv mit ziemlicher Wucht ins Auditorium, inszeniert anhand gefinkelter Arrangements oder offener, spontaner Formfindungen. Freiheit für Solo-Improvisation jeglichen Ansatzes wird am größten geschrieben. Verzerrt, knochentrocken, Noise.verdichtet, ayleresk hymnisch. Dringliches „Gebell“ voll des musikalischen Reichtums. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 39.- € Sitzplatz, 29.- € Stehplatz, Pay as you wish (Stream)

Samstag, 20. Januar 20:30

Norma Winstone & Kit Downes (GB)

Norma Winstone: vocals
Kit Downes: piano, keyboards



Ihr sparsamer, subtiler und intelligenter Umgang mit Improvisationen, Jazz-Standards, impressionistischer Tonpoesie – wie ein vokaler Jan Garbarek – und die Entdeckung übersehener Songs, die es verdienen, Klassiker zu sein, haben sie in die vorderste Reihe der europäischen Sängerinnen gebracht. (John Fordham, The Guardian)

Die weltbekannte und von der Kritik gefeierte Sängerin Norma Winstone findet sich mit dem Pianisten und Organisten Kit Downes zu einem neuen Duoprojekt zusammen, bei dem sie eine Mischung aus gemeinsam komponiertem Originalmaterial, alten traditionellen Melodien aus ganz Europa und Lieblingskompositionen von Legenden wie dem Pianisten John Taylor und dem Gitarristen Ralph Towner aufführen. Sie haben ein Album für ECM Records aufgenommen, das 2024 erscheinen wird. (Presstext) Kit Downes ist der beeindruckendste Jazzpianist aus England seit John Taylor. (Hamburger Abendblatt)

Eintritt: 24.- €, Pay as you wish (Stream)

Wiener
Konzerthaus



12/03/24

Cécile McLorin Salvant

»Ogresse«

© Shawn Michael Jones

ERSTE



19/03/24

Lakecia Benjamin

»Phoenix«



© Elizabeth Leitzell

Wiener
Konzerthaus

Bundesministerium
für Kultur,
Erziehung,
Öffentlicher Dienst und Sport

Stadt
Wien

ERSTE



Sonntag, 21. Januar 14:00

GenATrio Plus (A)



Klaus Peter Schrammel: piano, keyboards
Eduard Linshalm: bass
Silvester „Jakschi“ Schröger: drums
plus Kerstin Grotrian: vocals
& Ray Aichinger: tenor saxophone

Old Wiener Jazz-Scholastik. Die Standards des Realbook sind angesagt, in einer der wohl rührigsten Akademiker-Formationen unseres Landes: Rund um den Wiener Keyboarder, emeritierten Juristen und Schrammel-Urahn Dr. Klaus Peter Schrammel (80) haben sich der Sprach- und Jazz-Pädagoge Professor Mag. Eduard Linshalm (77) mit seinem Bass und der schlagwerkende Salzburger Kulturbeamte a. D. Dr. Silvester „Jakschi“ Schröger (76) geschart, um einem Unruhestand unterhaltungs-philosophisch rüstigen Sinn zu geben. In jeder Hinsicht klassisch und damit mehrfach originell. Ausgehend vom Brevier des Jazz, werden dessen Annahmen und Voraussetzungen auf heutige Gültigkeit und das Habitat in Wien musikalisch untersucht und geprüft, die Argumente zwischen Schrammeln und Schrammel nacheinander dargelegt und wohl begründet. Die Scholastik des Jazz sozusagen, die Gesamtheit des Wissens von 233 Lebensjahren umfassend; und auf steter Neugier und den Traditionen von Swing und Wienerlied aufbauend. Das kann dann schon auch einiges. Vor allem: Mit Humor. Und Bier. Und Wein. (Presstext)

Eintritt: 18.- €

Sonntag, 21. Januar 20:30

Max Nagl Ensemble (A/AUS/USA)



Max Nagl: soprano, alto, tenor, baritone
saxophone
Pamelia Stickney: theremin
Joanna Lewis, Anne Harvey-Nagl: violin
Clemens Salesny: alto, tenor saxophone
Martin Eberle: trumpet
Phil Yaeger: trombone
Clemens Wenger: keyboards
Gregor Aufmesser: bass
Herbert Pirker: drums

Gangsta-Parade in der Wildnis des Anninger! Er zieht es mit aller Konsequenz durch: den kultivierten Wildwuchs von Stilen, mit den Ohren eines Jazzverwurzelten behört, die, unter gestrenger „Naglprobe“, ein unverkennbares, kunterbuntes Eigenleben führen. Unmittelbar deklariert sich überbordende Spielfreude. Da wird eine Art Eisler/Weill-Cocktail in süffiger Mischung serviert. Nino Rota und

Ennio Morricone diskutieren fellinische Bilderfluten. Zirkusmusik jubiliert. Ein bisschen Klezmerismus mischt sich ebenso darunter. Blasmusikalischer Furor mit speziell oberösterreichischer Note und ein wenig „Manhattan Rock“-Cholerik dürfen ebenso wenig fehlen. Durch Nagls musikalisches Können und Verstehen ist nun klar, warum Aggregatzustand und Architektur der Musik inhaltlich derart eloquent und relevant die Erkenntnisvermögens- und die Emotionsebene gleichermaßen rühren – Hirn mit Ei also. Kauzig, humorigem Eigensinn frönend, seriös fundiert, montiert Nagl all die charakterisierenden Versatzstücke und Entlehnungen in seine Klangwelten. Dort tummeln sich in ausgefeilten, labyrinthischen Arrangements, bestückt mit bizarr harmonischen Wendungen, satter Polyphonie in dichtem Gewebe, kontrapunktischen Stimmzügen im Dialog der Streich- und Blasinstrumente, Tempowechsel im Freudentaumel. Raum für improvisatorischen Einzelenthusiasmus steht in Nagls Konzept so und so außer Frage. Dahinter steht ein Ensemble der Extraklasse. Unterm Strich: feinsten chromatisch-diatonischer Wahnsinn fußend auf erstklassiger kompositorischer Kompetenz. Maximalistisch. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 24.- €, Pay as you wish (Stream)

Montag, 22.
bis Donnerstag, 25. Januar 13:00

MUK.jazz. afternoons

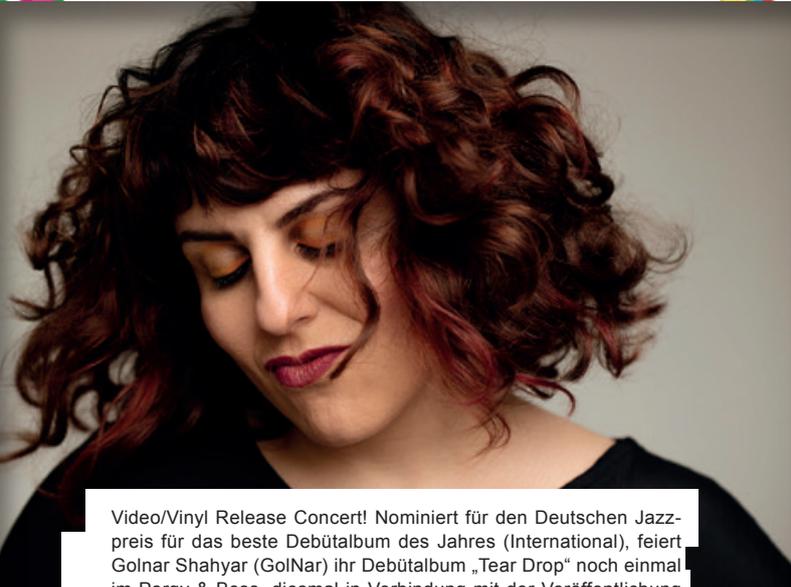
Der Studiengang Jazz der MUK Wien, eine der international führenden Jazzausbildungsstätten, präsentiert sich zum Semesterabschluss an vier Nachmittagen mit einer opulenten Werkschau im Porgy & Bess: Die MUK.jazz.afternoons zeigen ein Programm voller Spielfreude in unterschiedlichster musikalischer Couleur und umfassen Jazz-Chor-, Bigband- und Ensemblekonzerte auf höchstem Niveau. Dabei zeigen die Studierenden die ganze Vielfalt der Ausbildung an der MUK – von Traditional Swing über Bebop und Hardbop bis zu freien und avantgardistischen Klängen ist alles vertreten. Ein weiteres Highlight innerhalb der MUK.jazz.afternoons sind die MUK.finals, in deren Rahmen sich die aktuellen Absolvent:innen in öffentlichen Bachelor- und Masterkonzerten präsentieren. Dabei zeigen die jungen Profis mit ihren hochkarätigen Bands ihr persönliches musikalisches Profil und treten an, die Bühne zu erobern. So klingt die Zukunft des Jazz! (Presstext)

Eintritt: 10.- €, 30.- € 4-Tages-Pass

Montag, 22. Januar 20:30

GolNar „Tear Drop“ (IR/A)

Golnar Shahyar: vocals, piano, guitar
line up tba



Video/Vinyl Release Concert! Nominiert für den Deutschen Jazzpreis für das beste Debütalbum des Jahres (International), feiert Golnar Shahyar (GolNar) ihr Debütalbum „Tear Drop“ noch einmal im Porgy & Bess, diesmal in Verbindung mit der Veröffentlichung ihres Musikvideos und der Vinylplatten. GolNar zu beschreiben ist wie die Quadratur des Kreises: 1985 in Teheran geboren, studierte sie zunächst Biologie an der Universität von Toronto. Nach ihrem Bachelor-Abschluss wandte sie sich jedoch ganz der Musik zu. Im Jahr 2008 zog die iranisch-kanadische Künstlerin nach Wien und

tauchte in das hiesige Musikleben ein. Als Komponistin, Multiinstrumentalistin, Texterin, Sängerin und mit einer starken Stimme für gesellschaftspolitische Themen ausgestattet, fand sie hier einen festen Platz und arbeitete unter anderem mit dem ORF Radio-Symphonieorchester Wien zusammen.

Shahyars Musik, eine außergewöhnliche Verschmelzung von Sprachen und Stilen, schöpft gleichermaßen aus den Traditionen Süd- und Westasiens und Nordafrikas wie aus der zeitgenössischen Musik Europas und Amerikas; ihr Musizieren ist ein politischer Akt an und für sich. Ihre Stimme ist ein hervorragendes geschliffenes Instrument, beschwörend und erstaunlich flexibel. Sie hat die Gabe der Improvisatorin, Vertrautes und Unerwartetes auszubalancieren; ihre feine Beherrschung von Tonhöhe, Klangfarbe, Akzent und Atem erlaubt es ihr, diese als einzelne Elemente zu verwenden – oder sie im Dienste einer Lyrik zu vereinen. An diesem Abend wird GolNar gemeinsam mit einigen der prominentesten Musikerinnen und Musiker aus der Jazz-, Klassik- und Improvisationsszene ihr Album noch einmal feiern und für Women, Life, Freedom singen. (Presstext)

Eintritt: 24.- €, Pay as you wish (Stream)

Dienstag, 23. Januar 20:30

Mary Halvorson Amaryllis Sextet

Mary Halvorson: guitar (USA)
Adam O’Farrill: trumpet
Jacob Garchik: trombone
Patricia Brennan: vibraphone
Nick Dunston: bass
Thomas Fujiwara: drums



Mary, Mary, so contrary! Inhaltlicher Ansatz Halvorsons ist hier das Ineinanderaufgehen von kompositorischer Bindung und experimentierter Weiterführung, wobei die Erkundungen klangfarblicher Möglichkeiten einen wesentlichen Aspekt darstellen. Da leuchten ihre intensiven Studien und Kooperationen mit „Universalismusiker“ Anthony Braxton durch. Miteinbezogen hat Halvorson Praktiken der Jazz-Moderne, kammermusikalische Gepflogenheiten, partielle interferierende Klangexplorationen, periodische Jazzrhythmik mit rudimentärem Rock-Touch. Primär steckt jedoch ein fraktaler Bauplan der Kontrapunktik, des Orgelpunktes, modaler Polyphonie und von Quintenzirkelkonstruktionen dahinter. Über weite Strecken greift Sittsamkeit Platz und ein Elegie-Modus beansprucht Dominanz. Durchbrochen von Halvorsons gelegentlichen „out-tuned“ Akkorden und abstrakten Soundpixels. Speziell in Duo-Sequenzen mit der Vibraphonistin Patricia Brennan tritt ihre Brillanz als Improvisatorin hervor. Letztere ist schlichtweg grandios. Nicht nur, dass sie den Partituren nötige Elastizität und Dringlichkeit zuteilwerden lässt, ist Brennan gleichfalls als Solistin ein überragender Fantasiequell des Ensembles. Noch zwingender als der Schlagzeuger verpasste Brennan obendrein der Musik rhythmische Statur von wesentlichem Gehalt. Halvorson, die polychrome Klangdenkerin und -finderin. Ihre personalstilistische MUK bietet allen Beteiligten dahingehend ein wahres Füllhorn. Die Amaryllis besticht derzeit mit ihrer vollen Blüte. (Hannes Schweiger)

Eintritt: 29.- €, Pay as you wish (Stream)





Mi 24. Januar 20:30
SpielZEUGS
 „SchlaMAZLtoV“ (A)

Wolfgang Weissengruber: tenor saxophone
 Manuela Kloibmüller: accordion, vocals

Die Lust am Spielen ist dem Duo SpielZEUGS eingeschrieben, mit Musik aller Art, mit Gedanken, mit Sprache. SpielZEUGS lässt sich von unterschiedlichsten Kulturkreisen inspirieren und führt respektvoll zusammen, was zusammenpasst.

Im Programm SchlaMAZLtoV fokussiert sich das Duo auf den Klezmer, der die Klänge Osteuropas in „scheyne und wilde Lidlech“ verwandelt und einst auch bei uns beheimatet war. Das für diese Musik typisch Emotionale findet Eingang in die speziellen Arrangements von SpielZEUGS. Während Wolfgang Weissengruber mit dem jazzigen Timbre des Saxophons die Klezmermusik neu interpretiert, verfolgt Manuela Kloibmüller die vielen Spuren des Akkordeons in der Musik der Welt und gibt den Liedern mit ihrer Stimme eine eigene Note. Tango, Swing, Jazz, Musette, Balkan-Groove oder zeitgenössische Klänge, die beiden Musiker vertrauen ihrem instinktiven Gefühl und spielen mit der Vielfalt ihrer Instrumente.

Eintritt: 24.- € , 14.- € für MemberCard-Holder, Pay as you wish (Stream)
 Eine Veranstaltung der Israelitischen Kultusgemeinde (IKG)



Donnerstag, 25. Januar 20:30
Francesca Tandoi
 Trio (I/A)

Francesca Tandoi: piano
 Stefano Senni: bass
 Klemens Marktl: drums

Francesca Tandoi wird von der Kritik und dem Publikum als eines der interessantesten Piano-Talente der internationalen Jazz-Szene erkannt. Sie ist eine fantastische Komponistin und Bandleaderin, ihre Performances im Trio sind oft schon als „eine Explosion von Swing“ beschrieben worden, ihre Art des Pianospieles wird als meisterhaft und elegant gelobt.

Die Formel des Trios lässt ihr die Ausdrucksfreiheit und die Intensität, die sie benötigt, um eine feste Verbindung zwischen der Vergangenheit und der Jazztradition mit festem Blick in Richtung Zukunft herzustellen.

Stefano Senni ist einer der aktivsten und meistgefragten Bassisten im internationalen Jazz-Panorama, der weltweit auftritt und auf über 100 Alben zu hören ist. Klemens Marktl zählt zu den talentiertesten Schlagzeugern und Komponisten Österreichs. Auch er kann auf zahlreiche Live-Auftritte verweisen und hat schon viele bekannte internationale Musiker:innen im Studio begleitet. (Pressetext)

Eintritt: 24.- € , Pay as you wish (Stream)

Freitag, 26. bis Sonntag 28. Januar

Portrait
David Helbock
 40er-
 Geburts-
 tags-
 festival



Mit Tausenden von Konzerten auf allen Kontinenten mit seinen eigenen Projekten, als Stammgast auf den wichtigsten Jazzfestivals weltweit und mit weit über 20 Alben als Bandleader zählt David Helbock zu den erfolgreichsten österreichischen Jazzmusikern der jüngeren Generation – nur eben nun nicht mehr ganz so jung. Denn am 28. Januar 2024 feiert er seinen vierzigsten Geburtstag, und wir feiern mit ihm und einem dreitägigen Portraitfestival. Aber David Helbock blickt nicht nur zurück, sondern nützt dieses Festival, um auch neue Projekte zu präsentieren. (Presstext)

3-Tages-Pass 75.- €

Freitag, 26. Januar 20:30
David Helbocks
Random/Control
 feat. Fola Dada (A/D)

Fola Dada: voice
 David Helbock: piano & more
 Andreas Broger: reeds & more
 Johannes Bär: brass & more



Random/Control war über viele Jahre hinweg das bedeutendste Projekt von David Helbock. Die drei Musiker aus Vorarlberg feierten letztes Jahr ihr 15-jähriges Bestehen und gaben gemeinsam Hunderte von Konzerten auf der ganzen Welt. Nach der Veröffentlichung von drei Alben – „Random/Control“, „Think of Two“ und „Tour d'Horizon“ – ist die Band bereit für ein neues Programm und neue Abenteuer.

Das Album „Think of Two“, das den beiden Musiklegenden Thelonious Monk und Hermeto Pascoal gewidmet ist, beeindruckte Pascoal selbst so sehr, dass er einen Beitrag dazu leistete und extra für Random/Control in Brasilien aufnahm. Das Markenzeichen des Trios sind und bleiben die vielen Instrumente – nur drei Musiker, aber weit über 20 Instrumente. Andreas Broger spielt Klarinette, Bassklarinetten, verschiedene Saxophone und Flöten und singt nun gelegentlich sogar. Johannes Bär beherrscht nahezu alle Blechblasinstrumente – Sousaphon, Tuba, Posaune, Trompete, Alphorn, aber auch Didgeridoo, Beatbox und Schlagzeug – und manchmal sogar alles gleichzeitig. Inspiriert von dieser Vielfalt an Klangmöglichkeiten hat David Helbock, der sich auf das Klavier und etwas Perkussion konzentriert, viele neue Stücke komponiert und dabei Gedichte von William Blake, Emily Dickinson und anderen vertont. Als Premiere bei diesem Geburtstagsfestival wird das Trio heute Abend erstmals Fola Dada einladen, um genau diese Gedichte zu singen.

Fola Dada ist eine äußerst vielseitige Künstlerin und kann als Pionierin bezeichnet werden, wenn es darum geht, verschiedene Genres im Gesang miteinander zu verbinden. Die studierte Jazzsängerin begann mit Steptanz im Stil von Fred Astaire und hörte auch beim Vocalcoaching der DSDS-Kandidaten von Dieter Bohlen nicht auf. Sie ist aus der deutschen Jazz- und Soulszene nicht mehr wegzudenken und wurde 2022 mit dem deutschen Jazzpreis in der Kategorie Gesang ausgezeichnet. Helbocks leidenschaftliches, wildes Trio trifft auf eine der spannendsten Sängerinnen Deutschlands! (Presstext)

Eintritt: 29.- €, Pay as you wish (Stream)

Samstag, 27. Januar 20:30

Iiro Rantala/ David Helbock Duo

Iiro Rantala: piano (FIN/A)
David Helbock: piano



Das Label ACT ist bekannt dafür, viele tolle Jazzpianist:innen entdeckt zu haben und sie zu fördern. Iiro Rantala und David Helbock sind zwei der spannendsten davon.

„Intelligenz, Humor, viel Sentiment, unvorhersehbare Ideen und feinstes Piano-Handwerk“ (FAZ) – der finnische Pianist Iiro Rantala ist „ein Naturereignis an den Tasten“ (Jazz thing).

Der eine Generation ältere Rantala lud David Helbock schon 2014, noch bevor dieser zu ACT kam, zu seinem eigenen Piano-festival nach Helsinki ein, und seitdem kreuzen sich die Wege der beiden Ausnahmepianisten immer wieder – so zum Beispiel bei einem ausverkauften Konzert in der Berliner Philharmonie (da noch zusammen mit Michael Wollny an sogar drei Klavieren).

Rantala schafft in vielerlei Hinsicht einen Spagat: von der Kritik gefeiert, aber zugleich auch ein Publikumsliebbling. In Klassiktempeln wie der Berliner Philharmonie, Elbphilharmonie, dem Konzerthaus Berlin, der Philharmonie Köln, aber auch in Jazzclubs und bei Festivals in ganz Europa.

Für diesen Abend macht sich Helbock nun selbst ein ganz besonderes Geburtstags-Präsent und lädt Iiro Rantala für ein ganzes Konzert als Duo-Partner ein – beide setzen auf die Kraft von Melodie, Harmonie und tiefer Emotion, aber bei beiden blitzt auch immer wieder der Schalk durch, mit viel Witz und Charme. (Presstext)

Eintritt: 29.- €, Pay as you wish (Stream)

Mit freundlicher Unterstützung von Sting! Klaviere

Sonntag, 28. Januar 20:30

David Helbock Solo / Duos / Trios / Austrian Syndicate

David Helbock: piano, keyboards (A/F/USA)
Camille Bertault: vocals
Peter Madsen: piano
Lorenz Raab: trumpet
Andreas Broger: reeds
Johannes Bär: brass
Raphael Preuschl: bass
Reinhold Schmölder, Herbert Pirker: drums
Claudio Spieler: percussion

Das Festival findet seinen Abschluss am 40. Geburtstag von David Helbock. Heute Abend wird gefeiert und auch auf unterschiedliche Projekte Helbocks zurückgeblickt.

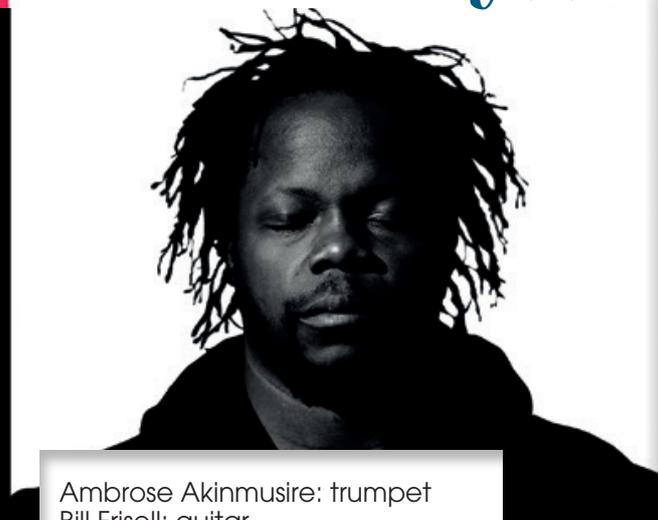


Viele musikalische Weggefährter:innen haben sich angekündigt und feiern zusammen mit Helbock und Ihnen, dem Publikum. Sie hören alles von Solopiano über verschiedene Duos (mit Lorenz Raab oder Camille Bertault) und unterschiedliche Trios (Random/Control mit Andreas Broger & Johannes Bär oder das David Helbock Trio mit Raphael Preuschl & Reinhold Schmölder) bis hin zu Spezialgästen und Freund:innen Helbocks wie Simon Frick, Yasmin Hafedh oder Fabian Rucker. Was musikalisch genau passieren wird, ist noch relativ offen, aber es verspricht ein ganz spannender, farbenfroher Abend zu werden – denn auch Helbocks aktuellstes Projekt, das Austrian Syndicate, hat sich angekündigt und wird mit unterschiedlichen Gästen musizieren. Kommen Sie vorbei und feiern sie mit uns! (Presstext)

Eintritt: 29.- €, Pay as you wish (Stream)

Montag, 29. Januar 20:30

Ambrose Akinmusire's Owl Song feat. Bill Frisell & Herlin Riley (USA)

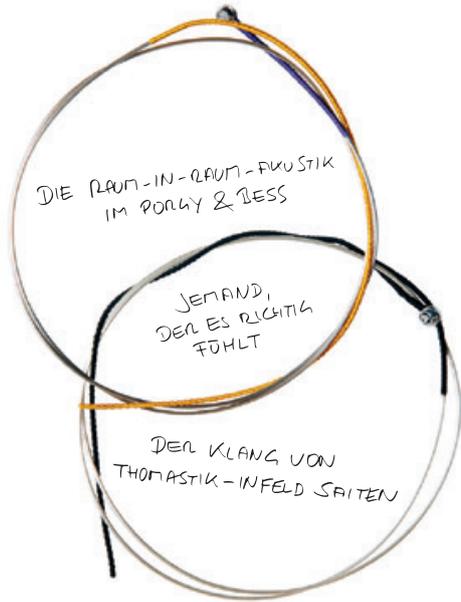


Ambrose Akinmusire: trumpet
Bill Frisell: guitar
Herlin Riley: drums

Seit Jahren als Erneuerer des Jazz-Genres gefeiert, hat Ambrose Akinmusire die Veröffentlichung seines neuen Albums „Owl Song“ für den 15. Dezember angekündigt. Es ist das Debütalbum des US-amerikanischen Trompeters und Komponisten beim Label Nonesuch Records. Für die Aufnahmen tat sich Akinmusire mit seinem neuen All-Star-Ensemble aus Gitarrist Bill Frisell und Drummer Herlin Riley zusammen.

„Dies ist meine Reaktion darauf, von Informationen überrollt zu werden“, sagt Akinmusire über Owl Song. „Diese Platte verkörpert mein Bedürfnis, einen sicheren Raum zu schaffen. Das ist es, was ich zum jetzigen Zeitpunkt wollte. Ein Teil der Herausforderung war: Kann ich etwas kreieren, das sich an einem offenen Raum orientiert, so wie es einige der Platten tun, die ich am meisten liebe?“ Die Mitglieder dieses Trioprojekts bewegen sich normalerweise in unterschiedlichen Kreisen. Doch Akinmusire erschafft seine eigenen Klangkreise. Stets auf der Suche nach neuen Horizonten, kristallisiert sich nach und nach eine Vision heraus, die sich aus den unterschiedlichsten Quellen speist – herkömmlicher Jazz ebenso wie Avantgarde, klassische Kammermusik oder Hip-Hop.

WAS KONZERTE RICHTIG GUT MACHT



Wir von Thomastik-Infeld wünschen als Sponsoring-Partner des Porgy & Bess diesen Monat allen ein richtig gutes Konzert.

Mehr über unsere handgemachten Saiten aus Wien

thomastik-infeld.com



Im Laufe der Jahre hat Akinmusire mit so unterschiedlichen Künstler:innen wie Rapper Kendrick Lamar (auf „To Pimp a Butterfly“) und Violinistin Helen Kim von der San Francisco Symphony zusammengearbeitet. Der Klang seiner Trompete ist „schwer zu greifen, selten mit einer klaren Auflösung, zugleich aber auch rubinrot und von großer Dringlichkeit“, umschreibt es die New York Times. „Wie kaum ein anderer Improvisator in der zeitgenössischen Musik hat Akinmusire eine Art des Komponierens erfunden, die sich komplett von den starren Konventionen des Jazz löst.“ (Warner Music)

Eintritt: 45.- € Sitzplatz, 38.- € Stehplatz. Achtung: Für dieses Konzert gibt es keine Erlaubnis für den Live-Stream. Wir bedauern ...



Dienstag, 30. Januar 20:30

Dhalgrén „Got Milk“ (D/USA/A)

Chris Dhalgrén: lead vocals, guitar, viola da gamba, baglama
Arne Braun: guitars, vocals
Evi Filippou: vibraphone, percussion, vocals
Sidney Werner: bass, vocals
Alfred Vogel: drums, vocals



Der Lockdown hat vielen Künstlerinnen und Künstlern wie auch den meisten anderen Menschen auf dieser Welt übel mitgespielt. Für einige wenige war die Zeit des Stillstands jedoch ein Glücksfall, eine willkommene Zäsur im Wirbel anschwellender Hektik. Einer von ihnen ist der in New York, Berlin und Salzburg beheimatete Singer-Songwriter Chris Dhalgrén, der mit seiner Band Dhalgrén das dritte Album „Got Milk“ an den Start bringt.

Chris Dhalgrén ein Singer-Songwriter? Ist das nicht ein Jazz-Bassist, der unter anderem mit Anthony Braxton, Joe Lovano und Herb Ellis oder in seiner Berliner Zeit mit Gebhard Ullmann sowie dem Wahnwitz-Trio Johnny La Marama zusammengespielt hat? Richtig. Chris Dhalgrén zählt weltweit zu den renommiertesten Jazz-Bassisten, der alle Facetten zwischen Tradition und Avantgarde beherrscht. Doch das Leben ist einerseits zu reich und andererseits zu kurz, um sich nur auf ein Idiom zu beschränken. Mit seiner Band Dhalgrén interpretiert Dhalgrén Songs. Seine Songs. Er singt Lieder über seine Erfahrungen der letzten zwei Jahre. Diese Lieder zeugen von einer großen Verwundbarkeit, aber auch von einer noch größeren Zuversicht. Anders als auf dem Dhalgrén-Vorgängeralbum „Songs From A Dystopian Utopia“ beschreibt Dhalgrén auf „Got Milk“ keine düsteren Abgründe. „Got Milk“ ist ein Zufluchtsort, ein neues Territorium, das noch nicht definiert ist, sondern die Chance auf die erste wahre Utopie birgt. Auf „Got Milk“ schaltet Dhalgrén in düsteren Zeiten das Licht an. (Wolf Kampmann)

Eintritt: 24.- €, Pay as you wish (Stream)



**STADT IST,
WENN'S WURSCHT IST,
WOHER DU KOMMST.**



Ottakringer

**DAS FRISCH
DER STADT.**



#DASFRISCHDERSTADT

Mittwoch, 31. Januar 13:00

VMI – Vienna Music Institute – Conservatory of Contemporary Music

Das Vienna Music Institute freut sich sehr, zu den Abschlusskonzerten seiner Studierenden ins Porgy & Bess einladen zu dürfen!

Mit sehens- und hörenswerten Ensembles wird die Tradition der VMI-Abschlusskonzerte auch im Wintersemester 2023/24 im Porgy & Bess fortgesetzt. Dafür haben die Studierenden wieder ein beeindruckendes Konzertprogramm erarbeitet, das eine Vielzahl von Stilen umfasst – von Jazz über Pop bis hin zu rockigen Klängen. Als Ensembleleiter:innen ist es uns ein persönliches Anliegen, die Studierenden bestmöglich in ihren eigenen kompositorischen Tätigkeiten zu unterstützen und zu fördern. Daher werden auch diesmal wieder wunderbare Eigenkompositionen der jungen Musiker:innen zu hören sein.

Für das VMI ist sowohl kulturelle als auch musikalische Offenheit von großer Bedeutung, was sich besonders in der VMI-Community widerspiegelt: Studierende und Lehrende, die aus verschiedenen Teilen der Welt stammen, bereichern das Umfeld und schaffen einen bedeutenden Gewinn für die kreative Auseinandersetzung mit vielfältigen Perspektiven und Kulturen. Diese Diversität findet sich natürlich auch im künstlerischen Output in der Musik der diesjährigen Absolvent:innen wieder.

Als besonderen Auftakt des Konzernachmittags freuen wir uns, Natascha Hecher, die Gewinnerin des Austrian Composers Young Jazz Award 2023, mit ihrer Eigenkomposition „Blume auf Asphalt“ präsentieren zu dürfen.

Überzeugen Sie sich selbst von der Qualität der jungen Musiker:innen und genießen Sie mit uns ihre Auftritte und vielseitigen Konzertprogramme! (Stepan Flagar)

Eintritt: 15,- €

Mittwoch, 31. Januar 20:30

Daniel Humair/ Samuel Blaser/ Heiri Känzig „Helvetica“ (CH)

Samuel Blaser: trombone
Heiri Känzig: bass
Daniel Humair: drums



Drei Generationen von Schweizer Spitzenjazzern aus drei verschiedenen Landesteilen, Daniel Humair, Samuel Blaser und Heiri Känzig, bilden ein neues Trio, das das Interesse von Amateuren und Neugierigen gleichermaßen zu wecken verspricht. Der Titel ihres Albums „1291“ ist eine Anspielung auf den Bundesbrief, eines der frühesten Verfassungsdokumente der Schweiz, das schließlich zum Gründungsdokument der Schweiz wurde. Dies erklärt auch die Namenswahl des Trios.

Blasers kräftiger Ton und seine weit ausschwingende Improvisation wird umrahmt vom organischen Tumult des ineinandergreifenden Rhythmus von Känzig und Humair. Zwischen Atem, Saiten und Sticks, Slides, Holz und Fellen entsteht eine Alchemie, die durch Inspiration und Kreativität den Klang in Momente purer Poesie verwandelt. (Presstext)

Eintritt: 24,- €, Pay as you wish (Stream)

Vorschau FEBRUAR

Do 1.02. Ethan Iverson Trio

Fr 2.02. Marriage Material

Sa 3.02. Laura Bilgeri

& Alexander Ehrenreich Big Band

So 4.02. Christian Reiner „Fünf“

feat. Jim Black

Mo 5.02. Edith Lettner „Life Music“

The Art of Solo-Piano

Di 6.02. Antonis Anissegos

„Piano Desktop Complete“ –

composed by Johannes Wohlgenannt

Mi 7.02. Nitai Hershkovits „Call on the Od Wise“

Do 8.02. Stefano Bollani „Blooming“

Fr 9.02. Sweet Emma Band

feat Chanda Rule & Hermon Mehari

Sa 10.02. Youn Sun Nah & Bojan Z

Di 13.02. Judith Ferstl „June in October“

Do 15.02. Muriel Grossmann

Fr 16.02. Martin Breinschmid

& The Prisoners of Swing

Sa 17.02. Larry Goldings & Jake Sherman

So 18.02. Jelena Poprzan Quartet

Mo 19.02. Chris Potter Circuits

feat. Craig Taborn & Eric Harland

Di 20.02. Phoebe Violet „Tú y yo“

Mi 21.02. Tineke Postma „Aria“

Do 22.02. Barbara Bruckmüller Big Band

feat. Aruán Ortiz

Fr 23.02. Scott Henderson Trio

Sa 24.02. PRIM

So 25.02. Michael Moore/

Antonio Borghini/Joe Hertenstein

Mo 26.02. Georg Graewe „Nothing Personal“ /

Ray Anderson „Marching On – Solo Trombone“

Di 27.02. Christian Sands Trio

Mi 28.02. Marko Hatlak Band

Do 29.02. P&B Stageband

Ralph Mothwurf Orchestra

ERMÄSSIGUNGEN

Mitglieder von Club Ö1, EYCA, Jazzit Salzburg, Gartenbaukino Wien und Tanzquartier Wien erhalten eine Ermäßigung für alle Veranstaltungen des Porgy & Bess mit Ausnahme der im Folder ausgewiesenen Fremdveranstaltungen. Wenn nicht anders angegeben, haben MemberCard-Holder freien Zugang zu den Konzerten.

VORVERKAUF

Online via www.porgy.at und in der VVK-Stelle des P&B Wien, Riemergasse 11, (täglich ab 16 Uhr, 1, Riemergasse 11, Tel.: 01/512 88 11).

SITZPLATZRESERVIERUNG

Sofern nicht anders angegeben wird mit dem Ticketkauf automatisch ein Sitzplatz bis zum angegebenen Konzertbeginn reserviert. MemberCard-Holder können per E-Mail Sitzplätze reservieren.

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Jazz & Music Club Porgy & Bess, 1010 Wien, Riemergasse 11, ZVR-Zahl 079072322, Tel. Office: 01/503 70 09, Fax: 01/236 600 89, Tel. Club: 01/512 88 11, E-Mail: porgy@porgy.at, Homepage: www.porgy.at; Künstlerische Leitung: Christoph Huber, Controlling: Gabriele Mazic, Organisation und Presse: Lukas Hofmann Sound; Ronald Matky & Norbert Benesch, Stream: Alaa Alkurd, Klavierstimmung: Christian Kern, Homepage: Friedemann Derschmidt, Michael Aschauer, IT-Betreuung: Thomas Peterseil, Daniel Widner, Technical Support: Vienna Sound, Vienna Light, Essen & Trinken: Andrew's, Fotos: Archiv P&B, Rainer Rygalyk, Wolfgang Gonaus, Eckhart Derschmidt, Bruno Wegscheider, Harald Knöbl..., AD/artwork: O/R/E/L, Druck: Holzhausen

Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

VIELN DANK FÜR DIE FREUNDLICHE UNTERSTÜTZUNG



FAZIOLI



LOST & FOUND

STRENGE
KAMMER

Mo 8. Januar

Hirsch Fisch & Daniel Lercher

Norbert Trummer: voice, ukulele

Klaus Tschabitzer aka „der schwimmer“: voice, banjo,
dobro, guitar, percussions

Daniel Lercher: electronics

Do 11. Januar

Herbert/Cajado/König

Kenji Herbert: guitar

Vinicius Cajado: bass

Lukas König: drums

Fr 12. Januar

Herbert/Waelti/Dés

Kenji Herbert: guitar

Andreas Waelti: bass

András Dés: percussion

Sa 13. Januar

Herbert/Millà/Labropoulou

Kenji Herbert: guitar

Jordina Millà: piano

Sofia Labropoulou: kanun

Mo 15. Januar

ExMachinisMusicae

Haruki Noda: guitar, electronics

Talo López: drum machines, electronics

Alis Joyz: voice, electronics

Stefan Grimus: guitar, voice, electronics

Helene Glüxam: bass

Lisa Hofmaninger: soprano saxophone, bass clarinet

Je.Jesch: electronics, performance

Christine Haupt: live visuals

Catherine Spet: augmented reality, visuals

Mo 22. Januar

Philomena

Philomena Juen: vocals, piano

Mo 29. Januar

Ali Hossein Quartet – Pyotr Ilyich Tchaikovsky

Ali Hossein Mahdavi: piano

Michael Marginter: tenor saxophone

Tobias Meisl: vibraphone

David Dolliner: bass

Public Domain
fine art combinat

founded by renald deppe

Geöffnet: Täglich ab 16 h

Strenge Kammer

(directed by Peter Herbert)

Porgy & Bess Riemergasse 11

1010 Wien / Tel.: 01 512 88 11

Veranstaltungsbeginn: 19 h

Eintritt: Pay as you wish

Viktoria Morgenstern

'#Intervention_01'

Vernissage:

11. Januar 19h



ANDY OREL
I LOVES YOU PORGY